

Ausschreibung des Bertha-Benz-Preises 2025 für Ingenieurwissenschaftlerinnen

Motivation

Als Pionierin unternahm Bertha Benz vor über 130 Jahren nicht nur die weltweit erste Fernfahrt in einem Automobil: Sie unterstützte die Erfindungen ihres Ehemanns Carl Benz in unternehmerischem Geist und mit technischer Expertise. In Anerkennung ihrer für die damalige Zeit außergewöhnlichen Leistungen vergibt die Stiftung jährlich den Bertha-Benz-Preis. Er zeichnet junge Ingenieurinnen im Sinne der Namensträgerin für ihre herausragende Dissertation aus.

Als Preisträgerinnen für den Bertha-Benz-Preis können Ingenieurwissenschaftlerinnen, die mit den Ergebnissen ihrer Dissertation einen gesellschaftlichen Mehrwert geschaffen haben, von ihren wissenschaftlichen Institutionen vorgeschlagen werden. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird jährlich vergeben und würdigt – in Anlehnung an Bertha Benz – Pioniergeist, Mut und visionären Charakter.

Stichtag für Nominierungen: 1. März 2025

Voraussetzungen für die Nominierung

Die Promotion zur Dr.-Ing. liegt zum Stichtag der Nominierung nicht länger als ein Jahr zurück; es gilt das Datum der Promotionsurkunde. Die Dissertation ist entweder mit dem Prädikat „magna cum laude“ oder „summa cum laude“ bewertet.

Vorschlagsberechtigt sind die Leitungsgremien von Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und selbstständigen Forschungsinstituten. Pro Institution können jeweils maximal drei Vorschläge eingereicht werden. Eigenbewerbungen sind nicht möglich.

Einreichen der Nominierung

Nominierungen können bis spätestens 1. März 2025 (24.00 Uhr) ausschließlich über das Online-Portal auf der Homepage der Stiftung eingereicht werden (www.daimler-benz-stiftung.de). Benötigt werden folgende Dokumente in deutscher oder englischer Sprache:

1. Nominierungsschreiben der vorschlagenden Institution
2. Promotionsurkunde (vorläufige Bescheinigungen werden nicht akzeptiert)
3. Dissertation (PDF-Datei bzw. Angabe eines Download-Links)

ANSPRECHPARTNERIN:
Marion Hartmann
Tel.: +49 6203 - 10 92 - 0
E-Mail: hartmann@daimler-benz-stiftung.de

GESCHÄFTSSTELLE
Dr.-Carl-Benz-Platz 2
68526 Ladenburg

4. Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Dissertation
(max. 3 DIN-A4-Seiten)
5. Tabellarischer Lebenslauf
6. Publikationsliste
7. Prüfungszeugnisse (Bachelor bzw. Master)
8. Zwei Empfehlungsschreiben, die mit einem offiziellen Briefkopf versehen
sein und von den Autoren persönlich unterzeichnet sein müssen

Ablauf des Auswahlverfahrens

Die wissenschaftliche Qualität der Dissertation wird nach den für Nachwuchswissenschaftlerinnen und ihre Arbeit üblichen Kriterien bewertet. Dabei berücksichtigt werden sowohl Kriterien aus wissenschaftlicher Perspektive (Werdegang, Publikationen, Konferenzbeiträge, bisherige Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte etc.) als auch aus persönlicher Perspektive (Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung, außeruniversitäre Aktivitäten, ggf. zu berücksichtigende Elternzeiten, Besonderheiten im Lebenslauf etc.).

Neben der wissenschaftlichen Originalität der Arbeit werden insbesondere die praktische und gesellschaftliche Relevanz der Forschungsergebnisse bewertet. Die Ausschreibung richtet sich daher an Dissertationen mit einem deutlichen Anwendungsbezug; die Beantragung oder Erteilung etwaiger Patente wird ebenfalls berücksichtigt.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury, die sich aus Wissenschaftlern* und Vertretern der Daimler und Benz Stiftung zusammensetzt. An der Entscheidung beteiligt sind außerdem die Mitglieder des Stiftungsrats.

Preisverleihung

Der Preis wird voraussichtlich Mitte des Jahres 2025 im Rahmen der jährlich stattfindenden Bertha-Benz-Vorlesung in Heidelberg verliehen.

Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Marion Hartmann
Daimler und Benz Stiftung
Dr.-Carl-Benz-Platz 2
68526 Ladenburg
Tel.: 06203-10920
E-Mail: hartmann@daimler-benz-stiftung.de

** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für Personen aller Geschlechter. Wir möchten die in den Texten der Stiftung verwendete Form als geschlechtsneutral und wertfrei verstanden wissen.*